zugestellt durch Österreichische Post

FPÖ Unsere Gemeinde

Unsere Heimat

FREIHEITLICHER GEMEINDEKURIER
Mistelbach

Ausgabe · August 2026 | 561502/2026
Impressum: FPÖ Niederösterreich | Purkersdorfer Straße 38, 3100 St. Pölten

FPÖ Mistelbach hilft Alleinerziehern



Als Mutter von drei Kindern weiß unsere Stadträtin wie der Schulanfang ins Geld geht.

Vom Reinerlös der letzten Punschstandaktion will die FPÖ Mistelbach Alleinerziehern für den Schulstart daher unter die Arme greifen.

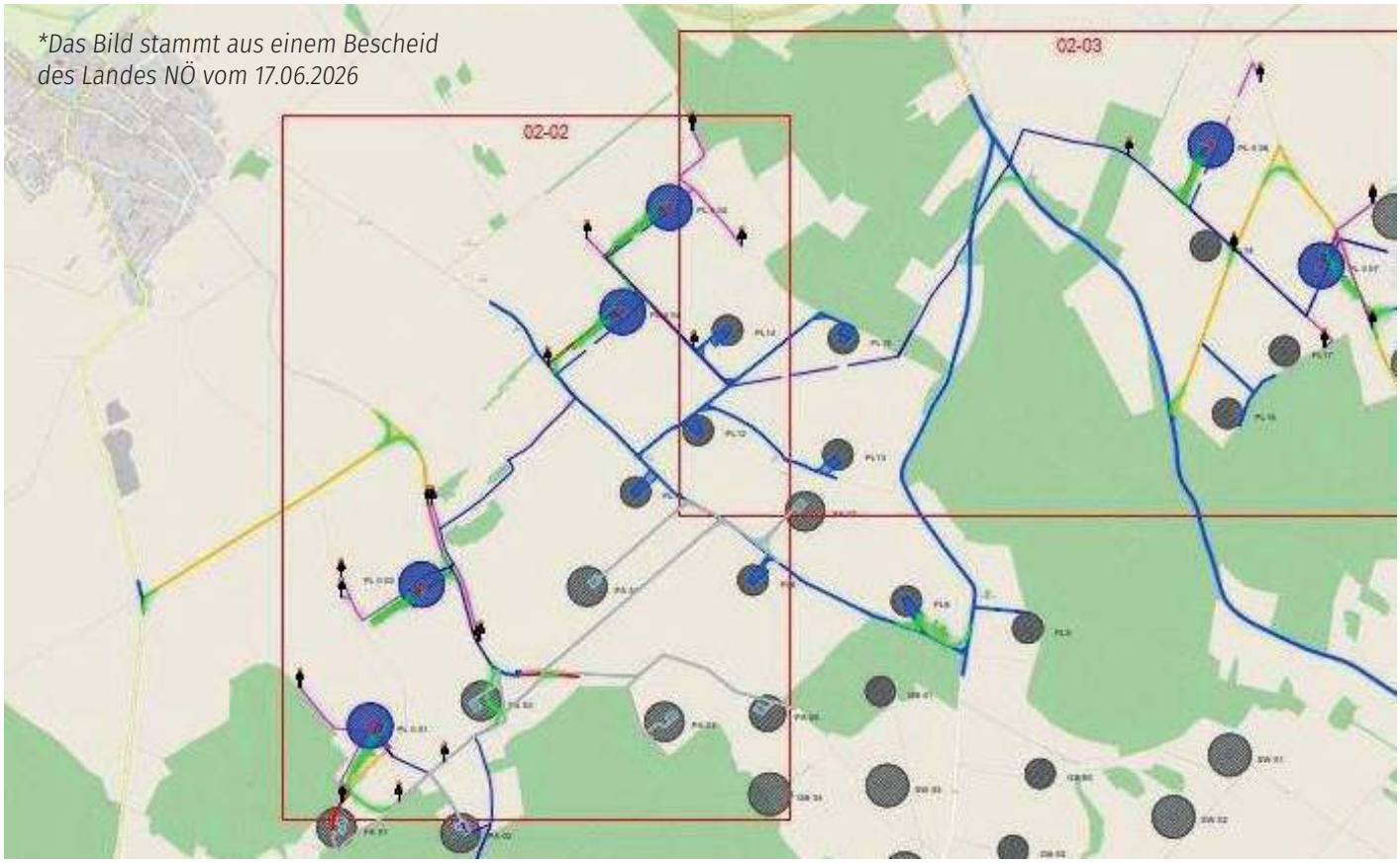
Dazu wurden Gutscheine von Pagro und Libro angekauft. Hierfür können alleinerziehende Mütter und Väter auf der Facebookseite der **FPÖ Gemeinde Mistelbach per Messenger** ihre Daten hinterlassen oder unserer Stadträtin Elke Liebminger eine **WhatsApp Nachricht unter 0676/708 13 30 schicken.**

Voraussetzung: Wohnort ist in der Großgemeinde Mistelbach und die Kinder sind nicht über 18 Jahre alt.

Anzugeben: Wohnadresse, Anzahl der Kinder, Name der Mutter oder des Vaters. Wir werden überprüfen, ob an der angegebenen Wohnadresse nur ein Erwachsener gemeldet ist. *Fotos von der Übergabe werden nur dann gemacht, wenn der Elternteil zustimmt.*

Annahmeschluss ist der 4. September 2026!

6 neue Windräder für den Windpark Paasdorf/ Lanzendorf



Das Bild stammt aus einem Bescheid des Landes NÖ vom 17.06.2026

Im Auszug aus dem GR-Protokoll vom 18.04.2006 heißt es: „...Aus Sicht der Gemeinde Mistelbach muss zur Vermeidung einer optischen Dominanz gegenüber dem Siedlungsgebiet bei der Situierung neuer Windkraftanlagen jedenfalls ein Mindestabstand von 2000 m zu bestehendem bzw. geplantem Wohngebiet eingehalten werden.

Die Höhe der neuen Windkraftanlagen soll jedenfalls nicht über jener der bereits genehmigten Anlagen liegen. All diese festgelegten Kriterien sollen vom für Flächenwidmung zuständigen Gemeinderatsausschuss bei künftigen Planungen berücksichtigt werden."

So weit, so gut. Offensichtlich ist man nicht bereit seine eigenen Beschlüsse einzuhalten. Die Windräder rücken nicht nur immer näher ans Siedlungsgebiet heran, sondern werden auch immer höher.

Im Jahr 2006 waren bereits 22 Windkraftanlagen genehmigt. Weitere 30 waren in angrenzenden Gemeinden genehmigt. Offensichtlich hat die damalige Stadtregierung erkannt, wie wichtig der Schutz unserer Umwelt, der Bevölkerung und der Kulturlandschaft ist.

Fakt ist, dass die neuen WKAs in einem Abstand von weniger als 1500 m zur Ortsgrenze in Paasdorf errichtet werden.

Unsere Stadträtin Elke Liebminger gibt hier zu bedenken, dass durch weiteres Heranrücken der WKAs in Zukunft wichtiges Siedlungserweiterungsgebiet verloren geht.

Zahlen und Daten:

Marke Vestas V172-7,2M
Rotordurchmesser: 172 m
Nabenhöhe: 175 m
Gesamthöhe ohne Sockel: 261 m
Dauerrodung: 651 m²
Befristete Rodung: 1736 m²

Wir werden jetzt eine klimaneutrale Stadt – Hurra!

Schlägt man eine beliebige Zeitung auf, so überbieten sich die Politiker in Sonntagsreden, was sie denn nicht so alles für das Klima tun. Es wird diese Maßnahme getroffen, es wird jenes Projekt gefördert, es wird auf sog. erneuerbare Energien umgestellt, die man genauso wenig erneuern kann wie ein schrottreifes Auto.

Alle diese Vorhaben, Maßnahmen, Projekte zum Klimaschutz haben eines gemeinsam: Sie kosten Unmengen von Geld. So wurden etwa nur für Beratungstätigkeiten im Rahmen des Förderprogrammes KLAR! im Jahr 2025 insgesamt 89.902 € ausgegeben, Tendenz steigend. Das Geld stammt natürlich nicht aus den Privatschatullen der Ökopolitiker, sondern es stammt vom arbeitenden Volk, die noch mehr Steuern und Abgaben zahlen müssen, um all das zu finanzieren. Wem nützt das?

Mit Sicherheit nützt das dem Klima genau gar nichts. Nutznießer gibt es aber schon. Es hat sich eine sprichwörtliche Beutegemeinschaft etabliert, die Unmengen von Steuergeldern abgreift und das Geld in ihre eigenen Taschen lenkt. An all dem verdienen die Banken, die Energiebetreiber, die Hersteller und viele NGOs.

Dem normalen wertschöpfenden Bürger bleiben bloß höhere Rechnungen, höhere Steuern und eine höhere Inflation. Das Klima in der Stadt Mistelbach wird durch so eine Geldverschwendung mit Sicherheit nicht besser.

Von GR Dr. Helmut Luck

Rechenzentren und Energieversorgung

Die Politik prahlt damit, dass Niederösterreich viel mehr erneuerbare Energie erzeugt als von den Bewohnern verbraucht wird.

Es stellt sich jetzt die Frage, warum das neu zu errichtende Google-Rechenzentrum mit einem Jahresstromverbrauch von bis zu 4,4 Terawattstunden (volle Ausbaustufe) ausgerechnet in Kronsdorf (OÖ) errichtet werden soll, wo es in der Umgebung nur 3 Windparks (Laussa, Sternwald, Schenkenfelden) mit einer Gesamtnennleistung von gerade einmal 23 MW gibt.
Die Wahrheit ist, dass die Windparks nicht einmal näherungsweise den Strombedarf so eines Rechenzentrums abdecken können. Auch Mistelbach und Umgebung, deren WKAs zusammen 200 MW bis 300 MW Nennleistung bieten, könnten in der vollen Ausbaustufe des Rechenzentrums gerade einmal 9% bis 10% des Stromes liefern - und das auch nur bilanziell über das Jahr gerechnet.

Von einer zuverlässigen Energieversorgung so eines Rechenzentrums ist man tatsächlich meilenweit entfernt.

Die Leute von Google wissen natürlich, dass die Windkraft zum Betreiben von Rechenzentren völlig ungeeignet ist. Deswegen spielt die Windkraft bei der Auswahl dieser Standorte keine Rolle.

Verallgemeinernd lässt sich sagen, dass die Windkraft eine Industriegesellschaft nicht ausreichend mit Strom versorgen kann. Es geht hier nicht nur um die Gesamtmenge an Stromenergie, sondern vor allem auch um die Verfügbarkeit über 24 Stunden 365x im Jahr, die die Windkraft nicht bieten kann.

Die Lüge vom Gratisstrom



Der vermehrte Bau von PV-Anlagen und Windkraftanlagen (WKAs) destabilisiert nicht nur das Stromnetz, sondern verschandelt auch das Ortsbild.

Weiters stellte sich heraus, dass auch der Geräuschpegel sehr unangenehm ist. Das betrifft nicht nur die Wildtiere in unmittelbarer Umgebung in den Windparks, sondern auch die Bevölkerung, da die WKAs immer weiter an die Ortschaften herangebaut werden.

Die vom Mistelbacher Gemeinderat beschlossenen 2000 m Abstand zum Wohngebiet wurden bereits unterschritten.

Folgende technische Erweiterungen müssen vom Energieanbieter getätigt werden, die sich natürlich auch auf den Strompreis für den Verbraucher auswirken:

· **Errichtung von Hochspannungsleitungen** um den Strom abzutransportieren.

· **Errichtung bzw. Erweiterung von Umspannwerken**

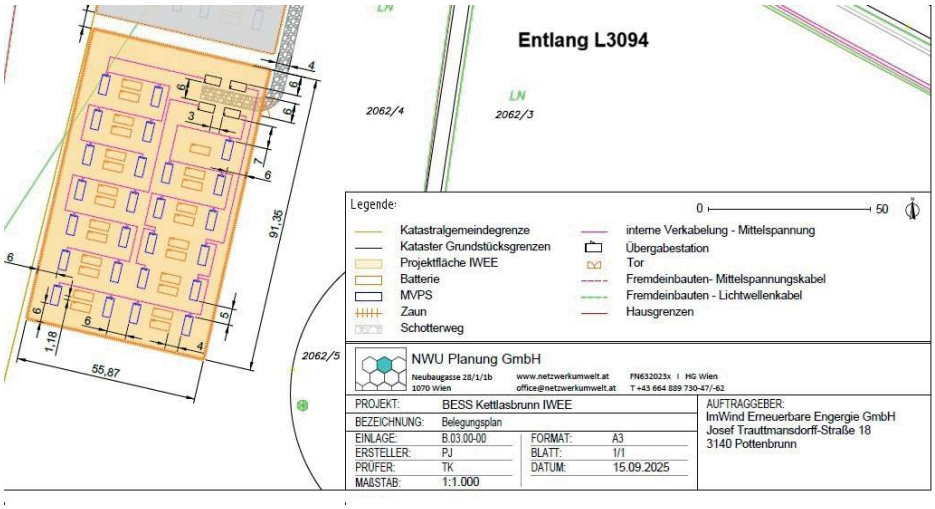
· **Errichtung von Batteriespeichern**, wobei jede Einheit eine Größe von 2 Containern hat. Einer für den Speicher, ein weiterer für das benötigte Equipment wie Wechselrichter usw. - so genannte MVPS (Medium Voltage Power Station).

Ein Feld mit 25 solchen Einheiten ist bereits in Ebendorf geplant

Ein weiterer Kostentreiber sind die Eingriffe, die getätigt werden müssen, um das Netz zu stabilisieren. Waren dies vor 10 Jahren noch 2 Eingriffe pro Jahr, so sind es mittlerweile 2 Eingriffe pro Tag! Wir wiederholen: PRO TAG!

Weiterer Preistreiber sind die hohen Förderungen, die von unserem Steuergeld gezahlt werden.

Von wegen Gratisstrom und der Behauptung, Sonnen- und Windenergie würden nichts kosten.



Im Landkreis Zwikau

Im Landkreis Zwikau (Sachsen) wurde im Jahr 2023 eine Windkraftanlage der Marke Vestas V261 gebaut. Dieses war nur 800 m zu den umliegenden Ortschafen entfernt.

Diese WKA hat eine Nabenhöhe von 169 m und eine Gesamthöhe vom 250 m (also kleiner als die neuen WKAs, die in Paasdorf/Lanzendorf geplant sind). In den umliegenden Ortschaften in Zwikau war in den Häusern ein tiefes „Brummen“ zu vernehmen und Vibrationen zu spüren.

Daher lief das Windrad ab 2025 mit verminderter Leistung (wurde abgebremst). Das Getriebe war zu diesem Zeitpunkt bereits getauscht worden.

Diese Maßnahmen brachten jedoch keine Reduktion der Belästigung. Mittlerweile hat sich der Investor mit der Fa. Vestas auf einen Rückbau (Entfernung) geeinigt. Die Rotorblätter wurden bereits im Juni 2026 abgebaut. Um die Übernahme der Kosten von € 10 Mio. herrscht noch Unklarheit.

Der Bürgermeister der angrenzenden Ortschaft Oberwiera wird laut seiner Aussage keine Windräder mehr „zulassen“.

Dieser Bürgermeister wäre ein Vorbild für den unsrigen.

Bericht aus dem Gemeinderat:



Kulturförderung

Unter Punkt 4.g) hat die gesamte FPÖ-Fraktion gegen die Kulturförderung gestimmt. Hier wollen wir darauf hinweisen, dass uns Kunst und Kultur sehr wichtig ist.

Wir bedanken uns bei den zahlreichen freiwilligen Helfern, die kulturelle Projekte unterstützen. Diese halten unsere Kultur hoch und die zahlreichen Kulturvereine und Kunstvereine am Laufen.

Ein nicht zu unterschätzender Beitrag für unsere Gemeinde. Zur Abstimmung kamen die Kunst- und Kulturförderung für das vergangene Jahr 2025. Darunter aufgelistet der Verein „Mistelbacher Pride LGTBIQ+ Initiative“ mit € 458,90.

Wir von der FPÖ-Fraktion Mistelbach sind der Meinung, dass dieser Verein nicht in das Ressort „Kunst und Kultur“ fällt. Auch ist nicht jeder Verein förderwürdig.

Daher stellte unser GR Dr. Helmut Luck den Antrag die Förderung für diesen Verein getrennt abzustimmen. => abgelehnt.

Deshalb sahen wir uns gezwungen, die gesamte Förderung für Kunst und Kultur abzulehnen.

Allen Jugendlichen, die Probleme mit ihrer Identität haben, raten wir sich professionelle Hilfe zu suchen.

Niederschwellig finden sie Beratung bei You Best, die sich links hinten im Stadtsaal befinden. Der Zugang ist von außen.

Nahversorgerförderung – Abschaffung

Unter Punkt 4.b) wurde die Abschaffung der Nahversorgerförderung gefordert. Die Begründung lautete, dass in den letzten Jahren keine Ansuchen gestellt wurden. Das liegt aber daran, dass die Richtlinien so gestaltet sind, dass AbHofVerkäufer nicht berücksichtigt sind.

Unser GR Manuel Biswanger stellte daher den Antrag, diesen Punkt in den Ausschuss zurück zu verweisen, um neue Richtlinien auszuarbeiten. => abgelehnt.

Unser Vorschlag dazu ist, dass diese Förderung so ausgestaltet sein soll, dass auch AbHofVerkäufer berücksichtigt werden. Hier könnte ein Minimalangebot an Waren Voraussetzung sein.

Dies könnte Grundnahrungsmittel wie Milch, Brot, Mehl, Nudeln, Obst und Gemüse der Saison usw. umfassen.

YouBest – Reduktion der Stunden

YouBest und seine ausgebildeten Betreuer kümmern sich seit 2013 um Jugendliche zwischen 12 und 23 Jahren. Ein wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft! Hier wird Arbeit geleistet, die kaum einer sieht, bzw. sehen möchte. Hier sind junge Menschen betroffen, die oft genug durch den Rost gefallen sind und es ungleich schwerer im Leben haben als andere. Seit 2013 hat YouBest zahlreiche Jugendliche betreut und hervorragende Arbeit geleistet. Weniger Geld bedeutet weniger Zeit für Betreuung. Weniger Betreuung bedeutet Gefährdung von Kindeswohl!



Von StR Elke Liebminger

Innenraumverdichtung vs. Mikroklima

Das Wort Klima ist ja heutzutage in aller Munde. So ist es auch in jeder Gemeinderatssitzung präsent.

Vor 2015 (also bevor ich in den Gemeinderat einzog) wurde beschlossen, um der Zersiedelung unserer Gemeinde entgegenzuwirken, der Innenraumverdichtung gegenüber klein strukturierten Projekten den Vorzug zu geben. Es wurde nicht darüber nachgedacht, dass diese Vorgangsweise das Mikroklima nachhaltig beeinflussen könnte.

Blickt man über die Stadt, so sieht man in Luftaufnahmen zahlreiche kleine Oasen, die sich hinter Häuserfronten in geschlossener Bauweise verbergen. Von der Straße aus bleiben diese unbemerkt. Dadurch, dass immer mehr dieser kleinen Einfamilien- bzw. Mehrfamilienhäuser abgerissen und durch riesige Wohnkomplexe ersetzt werden, wird das Mikroklima der Stadt nachhaltig geschädigt.

Diese Kleingärten senken die Temperaturen im Sommer effizienter als in den Gehsteig betonierte Metallbankerl, die sich in der Sonne stark erhitzen, mit an hässlichen Metallgittern gepflanzten Büschen.

Das sind reine Alibihandlungen und nicht mal schön anzusehen. – Hinausgeschmissenes Steuergeld!

Es wurden für die Wirtschaft dringend benötigte Parkplätze zerstört, die den Gewerbetreibenden fehlen.

Das Mikroklima können wir beeinflussen. Das weltweite Klima NICHT!!!

Bild: *Links sieht man zwei Wohnblöcke. Rechts drei Privathäuser in geschlossener Bauweise mit reichlich bepflanzten Gärten.*





Wusstest Du dass...



... wenn man im Falle einer Scheidung auf Unterhalt verzichtet, die anspruchsberechtigte Person ihren Anspruch auf Mindestsicherung verliert?

Dies betrifft auch die Aufstockung auf Mindestsicherung im Falle einer geringfügigen Anstellung oder bei einer kleinen Pension (Subsidiaritätsprinzip § 8 NÖ SAG).

Eine Ausnahme stellt dar, wenn man unverschuldet in Not gerät, wie z.B. durch eine schwere Erkrankung. Dies muss allerdings nachgewiesen werden

FPÖ Mistelbach



Dankenswerterweise haben wir bei der letzten Nationalratswahl zugelegt und die Tendenz zeigt weiter nach oben. Da die Besetzung der Wahllokale bei sämtlichen Wahlen nach einem Schlüssel dieses Ergebnisses erfolgt, brauchen wir dringend Personen, die sich als Beisitzer und Vertrauenspersonen zur Verfügung stellen. Natürlich werden diese im Vorfeld geschult.

- Du willst mitarbeiten und Deine Anliegen einbringen?
- Du willst zu unseren Stammtischen eingeladen werden?

Unsere Ansprechpartner:
Stadtparteiobmann **Josef Dietrich**
0664/14 13 599

Stadträtin **Elke Liebminger**
0676/708 13 30

